

Zu Patrone Nr. 78, Maaßverhältnisse.

Länge: 0, 9, 23, 33, 70, 118.

Breite: 0, 20, 4, 24, 3, 33, 38, 3, 6, 26, 30, 10, 24, 32.

Zu Patrone Nr. 79.

Rückenlängen: 0, 9, 18, 26, 50.

Rückenbreiten: 0, 8, 20, 26, 20.

Vorderwestenlängen: 0, 4, 12, 18, 26, 50, 54.

Vorderwestenbreiten: 0, 15, 26, 8, 27, 28, 4, 24.

Revers: oben 7, unten 4.

Kragenslänge: 26.

Kragenbreiten: 0, 3, 8, vorn 6.

Ein Wort zum Schluß des 7. Jahrganges.

Auf diese 7 jüngsten Jahre meines Lebens blicke ich mit inniger Freude zurück, und sage mit einigem Stolz: ich genieße das erquickende Bewußtseyn, nicht ganz nutzlos für das Vaterland sie verbracht zu haben.

„Werdet nur selbst erst besser und rings um euch her wird Alles besser werden!“ sagt ein eben so altes, als wahres deutsches Mahnungswort. Ihm glaubend, auf seine Wahrheit bauend, übergab ich mich mit voller Liebe und reinstem Eifer dem Beruf: einen Versuch zu Besserung der Zustände in dem Gewerbe selbst zu machen, dem sich nach Außen täglich neue Schwierigkeiten in den Weg stellten, dem eine in Gewerbezügellostigkeit immer mehr ausartende Gewerbefreiheit von mancher Seite drohender und drohender entgegenrückte.

Nur wenige Meister wagten es anfänglich, dem neuen Unternehmen mit einiger Hoffnung beizutreten, Lehre und Muster außerhalb der Zunft und des Meisterkreises zu suchen, dem wissenschaftlichen Streben ein geneigtes Ohr zu gönnen, an Hülfe und fördernden Beistand von der Wissenschaft zu glauben, zu Kunstgedanken sich zu erheben, den Vorurtheilen von Vätern und Großvätern zu entsagen, einem neuen Gang und Streben mit einiger Zuversicht sich zu überlassen.

Vertrauen und Hoffnung und Zuversicht können sie nicht ganz getäuscht haben, denn die Schaar der Theilnehmer wuchs mit jedem Jahre, und jetzt dürfte wohl keine Stadt und kein Städtchen mehr in Deutschland seyn, wo nicht diese Blätter einen, mehrere und oft selbst viele Abonnenten zählten, während sie nach vielen Seiten den Weg über Deutschlands Grenzen hinaus gefunden haben.

Mit ehrlicher, und ich darf es sagen, mit warmer

Liebe gab ich diesem Unternehmen mich hin, und freue mich, bekennen zu können, daß auch Liebe für die Sache mir vielseitig entgegengekommen und bald die Einsicht wach und lebendig geworden ist: man müsse der neuen Zeit ihr neues Recht widerfahren lassen; durch ein neues Leben auf neue Weise sich Bahn brechen; den schönen, so edeln und fruchtbaren Bürger- und Meisterstolz in Andern suchen, als in trost- und lebenslosem Beharren bei undenklichem Handwerksherkommen; der deutsche Schneider solle und müsse mit Umsicht benutzen, was die begünstigteren Zunftgenossen Englands und Frankreichs, an der Hand der täglich mehr ins praktische Leben eingreifenden Wissenschaft und des rastlosen Erfindungsgeistes, erfunden, geprüft und erprobt gefunden haben; er müsse die Vorangeschrittenen einholen, sich redlichst bemühen, mit deutschem Ernst, deutscher Gründlichkeit und Ausdauer sie einst zu überholen und damit am sichersten mitwirken helfen, daß das Vaterland auch in diesem Betracht vollkommen unabhängig und selbstständig werde, über Geschmack und Kleidermoden selbst seine Vorschriften sich mache.

Freilich sind wir ganz soweit noch nicht; indessen lehrt doch ein Blick auf die englischen und französischen Modejournale und Vergleich der großen Mehrzahl der wirklichen Modetrachten in Deutschland, daß die Zeit der blinden Nachahmung und der unantastbaren Heiligkeit jener ausländischen Erfindungen vorüber ist, daß man jetzt an eine Wahl zu denken sich erühne, ja sogar Modifikationen und Veränderungen sich erlaube, wie größere Besonnenheit, minder schreiendes Zierbengeltum, andre Sitte, anderes Klima und minder schroff hervortretender Reichthum, sie gebieten.

Nicht mehr unmittelbar despotische Machtgebote für Sklaven sind uns die englischen und französischen Modelerfindungen, sondern freundliche, verständig zu benutzende Winke für manche zeitweise Nuancirung und Umformung der Tracht, für eine Wandelkeit im äußern Erscheinen, welche, mehr als alles Uebrige, das zum Ungeheuer angewachsene Fabrikwesen, beinahe unentbehrlich gemacht hat. Die Mode ist einer der thatkräftigsten Hebel der Industrie, und mit der Rückkehr zu einer stabilen Kleidertracht müssen manche Zweige der Industrie ganz oder doch größtentheils eingehen. Um so mehr, da jetzt die Modetracht längst nicht mehr auf einzelne Klassen und Stände sich beschränkt, sondern auf allen Höhen und in allen Tiefen der Gesellschaft mit gleicher Rastlosigkeit sich bewegt.

